HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22. Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 13. September 1913. | Nummer 108.

Der Zukunftsstaat im kleinen.

Gnade Gott dem Staatswesen, dessen Grenzen wirklich einmal den sozialdemokratischen Zukunftsstaat umschließen müßten! Es wäre binnen kürzester Frist in Grund und Boden gewirtschaftet. Denn die Sozialdemokratie behauptet zwar bekanntlich, daß auch auf dem Gebiete der Verwaltung durch die Anwendung der sozialdemokratischen Rezepte ungeahnte Verbesserungen möglich seien. Demgegenüber muß aber doch betont werden, daß von solchen Verbesserungen dort, wo die Sozialdemokratie die Verwaltung in ihrer Hand hat, bisher nicht das Geringste zu spüren ist.

Die sozialdemokratisch verwaltete Stadt Offenbach, die zweitgrößte Stadt Hessens, zeigt immer wieder aufs deutlichste die eigentümliche Verwaltungskunst der „Genossen". Vor einiger Zeit hat sich nun der Offenbacher „Verein zur Wahrung städtischer Interessen" das Verdienst erworben, einmal zahlenmäßig festzustellen, wie sich die Verwaltungskosten in Offenbach zu denen der größten hessischen Stadt, Mainz, verhalten. Dabei ergibt sich die erstaunliche Tatsache, daß in der sozialdemokratisch geleiteten Gemeinde sich so ziemlich alle Positionen des Voranschlages, auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, ganz erheblich, zum Teil um mehr als 100 Proz., höher stellen als in Mainz. So erforderte, um einige Beispiele herauszugreifen, an Ausgaben auf den Kopf:

	in Offenbach	in Mainz
Bürgermeister und Beigeordnete	0,43 Mk.	0,37 Mk.
Sekretariat	1,88 „	0,72 „
Stadtkasse	1,22 „	0,60 „
Tagegelder und Reisekosten	0,04 „	0,03 „
Friedhöfe (Verwalt. u. Anlage)	1,30 „	0,15 „
Bureaukosten	0,60 „	0,30 „

Die Aufstellung läuft in demselben Stil fort; das Gesamtresultat ist, daß, wie bereits erwähnt, in Offenbach die Verwaltung jährlich 38,63 Mk. auf den Kopf, in Mainz 23,34 Mk. erfordert, das ist ein Unterschied von 15,29 Mk. oder rund 70 v. H. zugunsten der bürgerlichen Kommunalverwaltung.

Allerdings behauptet nun der „Vorwärts", wenn (nach dieser Berechnung) die Kommunalverwaltung in Offenbach auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 15,29 Mk. mehr koste als in Mainz, so käme davon der Hauptteil mit 12,37 Mk. auf Ausgaben für die Volksschule, die Armen- und Krankenpflege, die größer sein müßten, weil Offenbach ärmer sei als Mainz. Zugegeben, daß das in gewissem Grade richtig sei, so wäre doch noch immer nicht aus der Welt geschafft, daß Offenbach hier teurer wirtschaftet, und nicht im geringsten bewiesen, daß mit diesen Mehrausgaben auch tatsächlich in Offenbach Besseres geleistet wird. Der „Vorwärts" sagt dann, die Offenbacher Stadtverwaltung erkläre mit Stolz, daß die Verwaltungskosten in Offenbach dadurch verhältnismäßig höher als irgendwo sonst würden, weil Offenbach die höchsten Gehälter, allerdings nicht für die höchsten Beamten, und die besten Löhne zahle. Nun, die höchsten Beamten sind auch in Offenbach nicht ganz vergessen; für seine Bürgermeister und Beigeordnete zahlt Offenbach 0,43 Mark, Mainz dagegen nur 0,37 Mark pro Kopf. Daß auch im übrigen viele Beamte in Offenbach verhältnismäßig recht gut bezahlt werden, soll gar nicht bestritten werden; die Sozialdemokratie versteht es eben, für ihre Leute zu sorgen, und kann dann gegenüber anderen Beamten nicht allzu deutliche Ungerechtigkeiten begehen.

Durch die „stolzen" Erklärungen der Stadt Offenbach wird aber doch in der Hauptsache nur das bestätigt, daß Offenbach tatsächlich teurer verwaltet wird, als andere Kommunen! Bei erheblich höherer Belastung der Bevölkerung aber bessere Beamtengehälter zu zahlen, ist kein Kunststück; wirkliche Verwaltungskunst besteht vielmehr darin, mit möglichst wenig Mitteln möglichst viel zu leisten, jedenfalls aber die Belastung der Bevölkerung in ein richtiges Verhältnis zu den Ausgaben für die Verwaltung zu bringen und umgekehrt.

Diese Kunst aber ist in dem sozialdemokratisch regierten Offenbach nachweislich in erheblich geringerem Maße entwickelt, als in anderen Kommunen mit schlichter bürgerlicher Verwaltung, und solche Proben von Verwaltungskunst im kleinen können wirklich kein Verlangen wecken nach den traumhaften Segnungen eines womöglich die ganze Welt umspannenden sozialdemokratischen Zukunftsstaates.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. September. Der Kaiser traf in Begleitung des Fürsten von Pleß nebst Gefolge gestern um 8 Uhr 20 Min. aus dem Manövergelände auf dem Bahnhof in Kobier ein. Kriegervereine und freiwillige Feuerwehr bildeten Spalier. Der Kaiser schritt die Fronten ab und begab sich sodann im Automobil mit dem Fürsten nach dem 3 km entfernten Jagdschloß Promnitz. — Heute trifft der deutsche Botschafter in London Fürst Lichnowsky als Jagdgast auf Schloß Promnitz ein.

Der König der Hellenen und der Kronprinz von Griechenland, in Begleitung des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen mit Gefolge, statteten in Breslau gestern Nachmittag der Ausstellung einen zweistündigen Besuch ab. Sie besichtigten die historische Ausstellung und die Jahrhunderthalle.

Der Kaiser begab sich um 4 Uhr früh in Begleitung des Fürsten von Pleß auf die Pürsche im Gostiner Revier. Er kehrte um 9 Uhr in das Jagdschloß zurück.

— Der Oberpräsident der Provinz Schlesien hat folgenden Erlaß Seiner Majestät des Kaisers und Königs zur öffentlichen Kenntnis gebracht: „Meine Schlesier haben mich und die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, anläßlich der großen Parade des sechsten Armeekorps und der von mir abgehaltenen Manöver allerorten in echter Treue und hehrer Begeisterung bewillkommnet. Insonderheit bekunden die festlichen Veranstaltungen meiner Haupt- und Residenzstadt Breslau für unseren Empfang und die jubelnden Grüße der Einwohnerschaft eine liebevolle Anhänglichkeit und treue Ergebenheit an mein Haus. Besonders hat es mich auch erfreut, daß bei der Parade am 29. August meine alten Soldaten und die Angehörigen der Sanitätskolonnen mir in so überaus stattlicher Zahl ihren Gruß entboten. Aus den mir erstatteten Meldungen über die Unterkunftsverhältnisse während der Manöver habe ich zu meiner Befriedigung ersehen, daß trotz der erheblichen Anforderungen infolge der gedrängten Unterbringung zweier Armeekorps den Truppen von der Bevölkerung überall eine freundliche und fürsorgliche Aufnahme zuteil geworden ist. Allen Beteiligten spreche ich hierfür meine Anerkennung und meinen Dank gern aus und beauftrage Sie, dies der Provinz sogleich bekannt zu geben."

— Der Gesamtbetrag der freiwilligen Beiträge der deutschen Bundesfürsten zur Deckung der Wehrvorlage wird im Reichsschatzamt auf 25 Millionen geschätzt.

— Der Bund Deutscher Gastwirte (Sitz Leipzig) veröffentlicht ein Rundschreiben an die ihm angeschlossenen Verbände, in dem er diese auffordert, dem Beispiele des Vereins Leipziger Gastwirte und des Sächsischen Gastwirte-Verbandes zu folgen und das „Berliner Tageblatt" in Zukunft nicht mehr in ihren Lokalitäten auszulegen.

— Für die Feier des 18. Oktober anläßlich der Weihe des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig sind jetzt von fast allen Bundesstaaten einheitliche Bestimmungen getroffen worden. Diese besagen, daß am 18. Oktober der Schulunterricht ausfällt, und daß in sämtlichen Schulen durch Veranstaltung besonderer Gedenkfeiern der großen Zeit vor hundert Jahren gedacht werden soll. Mittags von 12 bis 1 Uhr sind die Glocken sämtlicher Kirchen und Kapellen zu läuten.

Greiz, 10. September. Da Greiz trotz wiederholter Eingabe als einzige deutsche Residenzstadt keine Garnison erhalten hat, haben die hiesigen vornehmen Bürger, besonders die Fabrikanten, eine eigenartige Kundgebung veranstaltet. Sie haben während der diesjährigen Manöver die Offiziere nicht in ihre Wohnungen genommen, sondern sie anderweitig unterbringen lassen. Dieses Verhalten erregt großes Aufsehen.

Ausland.

Afrika. In Marokko ist es zu Kämpfen zwischen Spaniern und Eingeborenen gekommen. Eine von Arzila abgegangene spanische Kolonne wurde von Aufständischen angegriffen. Sie antwortete mit einer starken Beschießung. Von den Spaniern wurde ein Leutnant und ein Soldat verwundet. Eine andere Kolonne, die von Larache nach Jenis und Tarnida marschierte, wurde, nachdem sie die Nacht in dem Dorfe Xiax verbracht hatte, von Aufständischen angegriffen, die auf unzugänglichen Höhen eine Stellung eingenommen hatten. Von den Spaniern wurden ein Hauptmann und ein Soldat getötet, ein Hauptmann, zwei Sergeanten und vier Soldaten verwundet. Der Feind erlitt zahlreiche Verluste und floh, indem er zahlreiche Tote und zwei Gefangene zurückließ.

Asien. Die japanische Regierung beabsichtigt, ihre Gendarmerie auszugestalten, und will hierbei die Organisation der Landgendarmerie in Preußen als Muster mit heranziehen. Zu diesem Zwecke ist eine Offizier-Abordnung der japanischen Gendarmerie mit dem Major Yamaguchi als Führer nach

---

„Hexengold".

Nachdruck verboten.

Roman von H. Courts-Mahler. 29

Franz von Sterneck äußerte zuerst die Idee, Herbert müsse sich einst mit der Tochter seiner Frau vermählen. Eine glänzende Aussicht würde sich dadurch für alle eröffnen. Die Idee wurde mit Begeisterung aufgenommen. Man ließ fortan Jutta nicht aus den Augen, um im geeigneten Zeitpunkt eingreifen zu können.

Als Jutta 16 Jahre alt war, reisten die drei nach Genf. Schon damals färbte Gwendoline das Haar, um zu ihrer Tochter gelangen und sie mit Herbert bekannt machen zu können.

Aber Jutta wurde zu scharf bewacht. Ohne etwas erreicht zu haben, mußten sie abreisen.

Dann starb Franz von Sterneck plötzlich an den Folgen eines Sturzes über das Treppengeländer, den er sich Nachts bei der Heimkehr in der Trunkenheit zugezogen hatte.

Gwendoline kehrte nun mit Herbert nach Deutschland zurück und stellte von Berlin aus Nachforschungen über Jutta an.

Kurz nach Johannes Diebstahl fand sie eines Tages die Annonce, durch die man eine Zofe nach Ravenau suchte. Das war ein günstiger Zufall, den Gwendoline bestens benützte.

Sie hatte die Absicht, Herbert Sonsfeld, dessen Beziehungen zu ihr niemand in Ravenau ahnen konnte, auf irgend eine Weise in Ravenau einzuschmuggeln, damit er Jutta für sich gewinnen könne.

Ehe sie das auszuführen vermochte, starb Graf Ravenau — und nun entwarf sie einen andern Plan und führte ihn in allen Details getreulich aus. Sie war nun am Ziel, aber die Freude am Gelingen wurde durch die schwächlichen Regungen ihrer Mutterliebe getrübt. Juttas trauriges Gesicht war ihr ein steter Vorwurf. Hätte sie ihren Bundesgenossen fallen lassen können, ohne sich selbst zu schaden, so wäre das sicher geschehen, aber daran durfte sie nicht denken.

Der erste Schnee war gefallen, die beiden Damen saßen in Juttas Salon, die sinnend durch das Fenster auf den beschneiten Schloßhof blickte. Auf dem Drachenbrunnen lagen dicke Schneekonturen und gaben ihm ein groteskes Aussehen, das durch herabhängende Eiszapfen verstärkt wurde. Wie im Vorhof eines verwunschenen Schlosses lagen die riesigen Drachenleiber reglos unter der Schneedecke. Jutta seufzte selbstvergessen auf. Sie paßte in diese Umgebung, in der alles Blühen und Hoffen erstickt schien.

Ihre Mutter hielt ein Buch in den Händen, sah aber über dasselbe zu ihr hinüber. Juttas Gesicht erschien blaß, schmal im Kontrast zu dem schwarzen Kleide, das sie trug.

„Kind, Du seufzest ja herzbrechend! Hast Du so große Sehnsucht nach Herbert? Dann wollen wir doch auf einige Tage nach Berlin fahren. Hast Du nicht Lust?"

Jutta wandte sich um.

„Offen gestanden — nein. Im Winter reisen ist unbehaglich," antwortete sie ausweichend.

„Aber Du kämst wieder einmal unter Menschen. Wir könnten eventuell Weihnachtseinkäufe machen. Du hast keine Ahnung, wie amüsant es in einer solchen Weltstadt ist."

„Mit Trauerkleidern kann man doch nicht Vergnügungen nachgehen, liebe Mama."

„Ach, das ist nicht so ängstlich. Dort achtet niemand auf Dich. Und wie sich Herbert freuen würde! Du wirst ganz verstimmt und trübselig in der Einsamkeit. Das ist Dir nicht gut."

„Ich bin an Einsamkeit gewöhnt, Mama, und habe ja Dich. Wirklich — ich mag von Ravenau nicht fort. Aber wenn Du nach Abwechselung verlangst, so nimm, bitte, keine Rücksicht auf mich."

Frau von Sterneck schüttelte den Kopf. „Kind — nicht für mich, nur in Deinem Interesse machte ich den Vorschlag. Ich glaubte, Du sehntest Dich nach Herbert." Jutta wandte sich ab.

„Er kommt ja zu Weihnachten," sagte sie leichthin.

„Ei, welch ein vernünftiges kleines Bräutchen bist Du!"

Jutta sah die Mutter an, als wollte sie etwas erwidern, preßte dann aber die Lippen aufeinander, um ihre Bemerkung zurückzuhalten. Sie setzte sich nieder und stützte den Kopf in die Hand. Dann sagte sie scheinbar ruhig:

„Ich kann nun einmal nicht überschwänglich empfinden, wie es vielleicht die Bräute in Romanen tun."

Frau von Sterneck seufzte.

„Freilich, das Leben ist auch ganz anders. Die großen Gefühle sterben in unserer nüchternen Zeit aus. Es ist ja auch friedlicher und behaglicher, wenn man in diesem Punkt nicht zu überschwänglich ist, wie Du sagst. Wenn Du aber nur ein wenig froher und vergnügter wärst!"

„Ich bin ein schwerfälliger Charakter, Mama, und habe, wie Du weißt, in letzter Zeit manches zu verwinden gehabt. Deine Lebensgeschichte hat mich sehr ergriffen und mir gezeigt, wie schwer das Leben sein kann. Was wußte ich bisher vom Leben und seinen Kämpfen? Nun bin ich etwas aus dem Gleichgewicht gekommen. Laß mich nur erst innerlich mit alledem fertig sein, dann sollst Du Dich nicht mehr über mich beklagen."

Frau von Sterneck stand auf und umarmte sie.

„Mein armes Kleines, wie leid tut es mir, daß ich Dir diese Erfahrungen nicht ersparen konnte! Aber sei nur getrost! Wenn Du erst mit Deinem Gatten in die große schöne Welt hinauskommst, wirst Du schon Freude am Leben finden. Ich sehe Dich schon im Geiste als gefeierten Mittelpunkt einer glänzenden Gesellschaft, in herrlichen Toiletten, geschmückt mit den wundervollen Familiendiamanten der Ravenaus. Hast Du je etwas Schöneres gesehen als diesen Schmuck?"

„Ich habe ihn noch nie angesehen."

Frau von Sterneck schüttelte verwundert den Kopf.

„Du hast ihn noch nie gesehen? Aber Jutta, Du bist wirklich ein seltsames Mädchen. Besitzest die herrlichsten Steine,

Deutschland entsandt worden, um die preußischen Gendarmerieschulen zu besichtigen.

Frankreich. In Frankreich haben die großen Manöver dieses Jahres, an denen 100 000 Mann teilnehmen, begonnen. Sie finden in dem Viereck Auch—Agen—Montauban—Toulouse in einer sehr hügeligen und verhältnismäßig wenig bewaldeten Gegend statt. Die Manöver werden von General Joffre geleitet. Die blaue Nordarmee wird von General Pau und die rote Südarmee von General Chomer geführt.

Vom Balkan.

Die Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei haben bisher noch keinen Abschluß gefunden, indessen ist man allgemein der Ansicht, daß trotz möglicher Stockungen schließlich doch eine Einigung auf der Grundlage zustande kommt, daß Adrianopel und Kirkkilisse in türkischem Besitze bleiben. Auch die Großmächte verfolgen den Gang der Verhandlungen unter Vermeidung einseitiger Parteinahme mit aufmerksamem Interesse und dem dringenden Wunsche, daß das Verständigungswerk zu einem haltbaren, die letzten Funken der Feindschaft und des Hasses zwischen Bulgarien und der Türkei tilgenden Ergebnisse führen möge.

Wie verlautet, bereitet die türkische Regierung an die Mächte eine Note vor, worin sie im Hinblick auf die Bewegung in der thrakischen Bevölkerung erklärt, diese Bewegung könnte zum Stillstande gebracht werden, wenn den Thrakiern gewisse Garantien geboten werden, daß die Bulgaren keine Repressalien schlimmer Art an der dortigen Bevölkerung verüben würden. Diese Garantien müßten darin bestehen, daß bei der Besetzung Thrakiens durch die bulgarischen Truppen die Militärattachees der fremden Mächte anwesend wären — eine besondere Garantie könnte nur die Einsetzung eines Generalkommissars sein, die Türkei werde nicht verlangen, daß dieser ein Muselmann sei.

Konstantinopel, 10. September. Ein von ausgewanderten Muselmanen eingesetztes Komitee hat dem Großwesir ein Memorandum überreicht, mit der Bitte, die Rechte der Muselmanen in Bulgarien zu wahren.

Konstantinopel, 10. September. Reschid Bei ist aus Athen hier eingetroffen. Er überbringt den griechischen Gegenvorschlag zum türkisch-griechischen Vertrage. In Kreisen der Pforte wird versichert, daß eine Verständigung bevorstehe.

Zum Untergang des Marine-Luftschiffes „L. I."

Hamburg, 10. Septbr. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Helgoland ist Bootmannsmaat Menge und Signalmaat Kürschner von einem Fischkutter aufgefischt worden. Bei Cuxhaven wurde von den Verunglückten des Luftschiffes „L. I" Korvettenkapitän Metzing angetrieben. Von einem Fischkutter wurden aufgefischt Kapitänleutnant Hanne, Obersignalmaat Pahlke, Obersignalmaat Müller.

Berlin, 11. September. Der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf hat folgendes Beileidstelegramm an den Staatssekretär des Reichsmarineamts Exzellenz von Tirpitz gerichtet:

„Euerer Exzellenz spreche ich das schmerzlichste Bedauern über den schweren Unglücksfall aus, der die deutsche Marine betroffen und bei dem so viele tapfere Offiziere und Soldaten im Kampf gegen die Elemente den Tod in den Wellen gefunden haben."

Der französische Geschäftsträger hat im Auswärtigen Amt das Beileid seiner Regierung anläßlich des Unglücksfalles des Marineluftschiffes „L. I" ausgesprochen.

Der Marineattachee der Vereinigten Staaten von Amerika hat gestern beim Reichsmarineamt das Beileid seiner Regierung anläßlich des Unglücksfalles des Marineluftschiffes „L. I" zum Ausdruck gebracht.

Weitere Flieger-Unfälle.

Leipzig, 10. Septbr. Das Luftschiff „Z. V", das nach schwieriger Fahrt aus dem Manövergelände nach $3^1/_2$ Uhr hier gelandet war, konnte wegen starken Querwindes nicht in die Halle gebracht werden und wurde von 150 Personen gehalten. Plötzlich setzte eine rasende Böe ein, durch die das Luftschiff in die Höhe gerissen wurde. Es gelang, die Motore wieder anzuwerfen und dadurch das Luftschiff vor dem Untergange zu retten. Vier Soldaten hatten die Seile nicht rechtzeitig losgelassen und wurden mit in die Höhe gerissen. Ein Sergeant konnte im letzten Augenblick abgesetzt werden, während ein zweiter Soldat in die Gondel hineingezogen wurde; die beiden anderen Soldaten stürzten in einer Höhe von 150 m ab und waren sofort tot.

Büchenbeuren im Hunsrück, 11. Septbr. Beim Aufstieg eines Militärfliegers im Manövergelände des 16. Armeekorps versagte der Motor, das Flugzeug kippte um und stürzte aus einer Höhe von nur wenigen Metern in die Zuschauermenge. Vier Personen wurden sofort getötet, darunter der Gendarmeriewachtmeister Schmidt aus Blankenrath. Mehrere Personen sind verletzt.

Sebastopol, 10. Septbr. Der Militärflieger Druschinin ist mit einem Nieuport-Eindecker abgestürzt und war sofort tot.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 12. September 1913.

☍ Militärisches. Gen. d. Inf. v. Kluck, à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3, jetzt kom. Gen. des 1. A.-K. [v. François, Gen.-Lt. u. Kom. d. 13. Division, wird mit der Führung d. 1. A.-K. beauftragt. v. dem Borne, Gen.-Maj. und Kom. d. 5. Inf.-Brig., wird unter Beförderung zum Gen.-Lt. zum Kom. d. 13. Div. ernannt. Der dem Großen Generalstabe zugeteilte Oberltn. Kroeger, kom. zur Dienstleistung beim Gen.-Kom. des 7. A.-K. zum Hauptm. befördert. Oberltn. Prinz von Ratibor und Corvey im Leib-Garde-Hus.-Regt. zum Adj. der 20. Kav.-Brig. ernannt. Vom 1. Oktober 1913 ab erhält die Stabsoffiziergebührnisse der überzählige Major Schönian b. Stabe des Inf.-Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55.

☍ Bei dem Bauunternehmer Grote in Bruchhausen trat gestern Nachmittag in Abwesenheit des Hausherrn angeblich ein Hausierer in das Zimmer und forderte von der Tochter den Schlüssel zum Schrank. Nach Erhalt desselben entnahm der Fremde den Betrag von 230 Mark, welcher auf einem Briefpaket lag, einen größeren Betrag von 700 Mark in Scheinen, die sich unter den Briefen befanden, hatte der Langfinger nicht bemerkt. Mit seinem Raube verschwand der Mann alsbald auf Nimmerwiedersehen. Obgleich der Fernsprecher nach allen Richtungen zu Hülfe genommen wurde, gelang es nicht, den Spitzbuben zu ergreifen.

× Stadttheater. Auf das sensationelle Lustspiel „Die Zarin", welches heute Abend aufgeführt wird, machen wir Theaterfreunde an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Herr Theaterdirektor Michels ist hier von früher her noch in gutem Andenken.

♧ Promenaden-Konzert. Am nächsten Sonntag findet am Hoffmanns-Denkmal Promenadenkonzert seitens der Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Traebert statt und zwar Mittags von 11 bis 12 Uhr. Es kommen folgende Musikstücke zum Vortrag: 1. Florentinermarsch von Fucik. 2. Jubel-Ouvertüre von Bach. 3. Das Herz am Rhein, Lied für Posaunen-Solo von Hill. 4. Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück von Jessel. 5. Sirenenzauber, Walzer von Waldteufel. 6. Operetten-Revue, hum. Potpourri von Fetras.

Ueberreiche Pflaumenernte. Nicht nur in unserer Gegend, sondern in den meisten für die Zwetschenzucht in Deutschland inbetracht kommenden Bezirken verspricht die diesjährige Ernte einen sehr reichen Ertrag. Nach sorgfältigen Ermittelungen erfahrener Fachmänner und Obstbaubeamten steht eine Ernte von mehr als 450 000 Doppelzentner in Aussicht. Allerdings ist dabei günstiges, trockenes Wetter die erste Vorbedingung zur Erreichung des Zieles, denn wie den erfahrenen Züchtern bekannt ist, bewirken oft wenige Regentage in der Periode des Reifens das Platzen der Früchte, wodurch sie minderwertig und fast unbrauchbar werden. So war es z. B. vor etwa 15 Jahren bei einem ebenso viel versprechenden Fruchtansatz. Wenn von der oben genannten Masse etwa ein Drittel für den Hausbedarf und Rohverzehr abgerechnet wird, so bleiben für Einkochen und Musfabrikation noch 300 000 Doppelzentner. Wegen des Regens und der Kühle im Vorsommer sind die Früchte gut ausgewachsen und frei von Maden und werden bei günstigem Wetter eine besondere Güte erreichen. Es ist für die Hausfrauen jetzt Zeit, Vorräte davon zu bestellen, damit die Aufträge in bester Weise ausgeführt und die Früchte in trockenem Zustande in ihren Besitz gelangen können. Pflaumenmus ist namentlich für Kinder ein ausgezeichneter Buttererſatz und von hohem Nährwert. Kinder, denen in der Reifezeit Zwetschen, am besten nach eigener Lust vom Baume zu Gebote stehen, verzehren sie in Menge und werden davon gesund und rund. Nur darf kein Wasser oder Kaffee direkt nach dem Obstgenuß getrunken werden. Außer dem Pflaumenmus ist Marmelade und Backobst sehr gesund. Der deutsche Pomologenverein in Eisenach, auch der Kreis-Obstbau-Inspektor Mazarin in Worms sind bereit, Interessenten unentgeltlich nähere Auskunft über Bezugsquellen zu geben. — Auch hier gilt wieder der Mahnruf: „Deutsche, eßt einheimisches Obst. Millionen erspart ihr dadurch dem heimischen Landbau und fördert Deutschlands Obstzucht!"

Provinz und Nachbargebiete.

Paderborn, 11. September. Ein Ueberfall wurde gestern Nachmittag im Sennelager verübt. Ein Einwohner M. hatte seinen Jungen weggeschickt, um einige Einkäufe zu machen. Unterwegs wurde er von einem Handwerksburschen angehalten, mit dem Revolver bedroht und des Geldes beraubt. Der Junge lief darauf dem ausreißenden Räuber nach, konnte ihn aber nicht mehr erreichen. Als er zu Hause dann seinem Vater den Vorfall erzählte, eilte dieser hinaus und traf zufällig einen Hauptmann, dem er sein Leid klagte. Der Hauptmann ließ sofort Leute seiner Kompagnie dem Räuber nachsetzen, die ihn denn auch bald in einem Gebüsch stellten. Der gerade im Sennelager weilende Schutzmann Brott aus Lippspringe konnte sofort den Uebeltäter festnehmen.

Borgentreich, 10. September. Nach Unterschlagung von 4500 Mk. flüchtig geworden ist der in der hiesigen Handelsgärtnerei Münster bisher beschäftigte Lehrling S.

Pyrmont, 10. Septbr. Heute betrug die Zahl der Kurgäste 12607, der vorübergehend Anwesenden 21709, in Summa 34316 Personen. Die Bäder-Abgabe betrug 15620 Moor-, 43623 Stahl-, 17626 Misch-, 29831 Sol-Bäder, 1077 Elektrische Bäder, 5555 Inhalationen, in Summa 113332 Kurformen.

Geseke, 10. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Morgen. Als ein 78-jähriger Mann einem Automobil ausweichen wollte, geriet er zwischen eine Mauer und das Auto. Der Mann war sofort tot.

Hemmern bei Rüthen, 11. September. In der Nacht zum 9. September hat der Tagelöhner K. Straetling aus Hemmern seine Frau ermordet, welche Mutter von zwei Kindern ist. Schon lange Zeit vorher hatte er die Absicht, seine Frau aus der Welt zu schaffen und hatte sich deshalb eine Bindfadenschnur verschafft. Aus Siddinghausen zurückgekehrt, hat er ihr im Bette den Bindfaden um den Hals geworfen und die Schlinge zugezogen. Straetling hat dann seine erdrosselte Frau durch zwei Zimmer geschleift und an der Klinke einer Tür aufgehängt, um den Anschein zu erwecken, als ob sich seine Frau selbst aufgehängt habe. Straetling hat seine Tat nach anfänglichem Leugnen in vollem Umfange eingestanden. Die vom Amtsgericht Rüthen im Beisein des Ersten Staatsanwalts in Paderborn vorgenommene Leichenschau ergab den vorstehenden Sachverhalt. Straetling will mit seiner Frau in fortwährendem Streit gelebt haben.

Hameln, 11. September. Gestern Vormittag ist beim Bau des neuen Lokomotivschuppens am Güterbahnhof der Zimmermann Paul Greinert aus Holzhausen abgestürzt. Er erlitt einen Brustwirbelbruch und schwere innere Verletzungen, an dessen Folgen S. am selben Abend verstarb.

Einbeck, 9. September. Die Mordangelegenheit der kleinen Erna Blume. Kürzlich hatte die Staatsanwaltschaft eine Anzahl alter Einbecker geladen, und mit diesen sowie mit sachverständigen Maurern und der Gerichtskommission nochmals alle Winkel des Klosters sorgfältig untersucht, aber nicht die geringste Spur gefunden, die auf das Versteckthalten des Kindes hätte schließen können. Im allgemeinen kam die Ansicht zum Ausdruck, daß, wenn sofort nach dem Verschwinden des Kindes eine solche gründliche Untersuchung des Hauses stattgefunden hätte, vielleicht eher eine Spur zu finden gewesen wäre. Jetzt, wo alle Spuren verwischt sind, ist es nach menschlichem Ermessen kaum mehr möglich, Licht in dieses traurige Dunkel zu bringen. Nur soviel ist einwandfrei festgestellt, daß das Kind getötet und erst nachher in die Abortgrube geworfen worden ist. Alles andere sind haltlose Vermutungen, für die kein Zeichen des Beweises vorhanden ist.

Horn. Die Geldschrankknacker von Horn, die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den Geldschrank aus der Molkerei Horn stahlen, ihn mittels eines Wagens forttransportierten und im freien Felde mit Sauerstoffgebläse aufknackten, sind leider noch nicht erwischt. Dagegen wird jetzt eine bestimmte Fährte verfolgt, die über Altenbeken führt. Am Morgen des Sonnabends sind nämlich in der Nähe von Altenbeken von einem Eisenbahnbeamten fünf Männer gesehen worden, die sich der angenehmen Beschäftigung des Geldzählens hingaben. Jedenfalls haben die Spitzbuben da ihren Raub, der aus 5561 Mark bestand, geteilt. Das Geld sollte zur Verteilung an die Genossenschafter der Molkerei gelangen. Nach der Ansicht des Vertreters der Versicherungsgesellschaft, bei der die Molkerei gegen Einbruchsdiebstahl versichert ist, handelt es sich um eine internationale Geldschrankknackerbande, da in letzter Zeit verschiedene gleichartige Entführungen von gefüllten Geldschränken stattgefunden haben und wobei dasselbe Verfahren zur Oeffnung angewendet wurde.

Herford, 9. September. Die Einweihung des neuen Sparkassen-Gebäudes fand gestern Nachmittag in Gegenwart des Regierungspräsidenten, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. v. Borries aus Minden, der Kreistagsmitglieder, des Kuratoriums der Kreissparkasse, ihrer Beamten und Rendanten der Nebenstellen, sowie der Meister statt, die an dem Bau mitgearbeitet haben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 174 000 Mark.

---

um die Dich jede Frau glänzend beneiden würde, und siehst sie Dir nicht einmal an! Das müssen wir gleich nachholen. Geh, Kind, hole den Schmuck, ich sehe ihn mir auch gern wieder einmal an. Alte Erinnerungen an eine glückliche schöne Zeit, da mich Dein Vater liebend damit schmückte, werden in mir geweckt. Da war ein Diadem von Smaragden und Brillanten, das konnte er in meinem Haar nicht genug bewundern. Geh, Jutta, hole es. Die Zeit wird uns beim Betrachten schnell genug vergehen."

Jutta erhob sich bereitwillig, um der Mutter eine Freude zu machen, und begab sich in das Arbeitszimmer des Großvaters. Als sie den Schlüssel zum Wandschrank, den sie an einer Kette um den Hals trug, hervorholte, gedachte sie der Stunde, als ihr der Großvater diesen Schlüssel überreichte, und der Worte, die er dabei gesprochen: „Versprich mir, so lange ich lebe, die Kassette nicht zu öffnen — außer wenn ich Dir selbst die Erlaubnis dazu gebe."

Langsam schloß sie den Schrank auf, nahm die Kassette heraus und stellte sie behutsam auf den Tisch.

Wie spielend glitt dann ihre Hand über den Deckel, um zu ermitteln, ob der Verschluß sich leicht öffne. Kaum hatte sie die kleine Rosette berührt, da sprang der Deckel zurück. Verwundert gewahrte sie den Brief, der oben in der Kassette lag.

„Für meine herzlich geliebte Enkelin Jutta," stand in des Großvaters charakteristischer Handschrift darauf. Das junge Mädchen fuhr erschrocken zusammen und starrte mit großen Augen auf diese Worte.

So schrieb er auf den Brief, er, der sie nach Ausspruch ihrer Mutter gehaßt haben sollte? —

Hastig barg sie das Schreiben in der Tasche ihres Kleides, um es später zu lesen. Instinktiv war diese Bewegung, vom Moment eingegeben, sie kennzeichnete aber die Art, wie sie im Innern zu ihrer Mutter stand. Ganz selbstverständlich erschien es ihr, daß der Inhalt nicht geeignet sei, ihn der Mutter mitzuteilen.

Schnell warf sie den Deckel der Kassette zu und trug sie, nachdem sie auch den Schrank verschlossen, aus dem Gemach. Auf ihren Wangen lag ein leises Rot und ihre Augen blickten lebhafter. Ihre Mutter betrachtete sie lächelnd. Du siehst aus, als hättest Du schon einen Blick in diese Schatulle geworfen."

Jutta errötete noch mehr.

„Nur flüchtig," erwiderte sie leise.

„Desto gründlicher wollen wir das nun tun. Komm, setze Dich hierher. Ich will Dir die einzelnen Stücke so gruppieren, daß sie gut zur Geltung kommen."

Sie öffnete die Kassette und legte ein Stück des Schmuckes nach dem andern auf ein Deckchen aus mattgelbem Sammet, das oben über den Schmuck gebreitet gewesen. Das eine und andere Stück befestigte sie an ihrer Toilette, um die Wirkung vor dem Spiegel zu erproben, und das Diadem, von dem sie gesprochen, drückte sie sich ins Haar.

„Ah — es sieht im schwarzen Haar nicht annähernd so schön aus, als in meinem Goldblond. Wirklich, Kind, mein Haar war meine größte Schönheit. Aber ich habe es um Deinetwillen gern geopfert. Sieh nur, welches Feuer die Steine ausstrahlen! Herrlich, wundervoll." Sie drehte sich nach allen Seiten, und Jutta mußte gestehen, nie etwas Schöneres gesehen zu haben.

Gwendoline löste endlich das Diadem aus ihrem Haar. Dabei verletzte sie sich an der zum Befestigen angebrachten Nadel.

Als sie das Diadem schnell in das weiß gefütterte Etui zurücklegte, fiel ein Blutstropfen auf den weißen Sammet.

Starr blickte sie darauf nieder. Ein leichter Schauer rann ihr durch die Glieder. Ihr war zumute, als drohe ihr Unheil, wenn sie noch ein Stück dieses Schmuckes berühre, den sie einst leichtsinnig verpfändete, um ihrem Gatten entfliehen zu können. Sie betrachtete ihren blutenden Finger. „Hast Du Dich verwundet, Mama?"

„Ein wenig. Du mußt nun selbst auspacken, Jutta."

Diese tat mechanisch, wie ihr geheißen worden. Ihre Augen ruhten aufmerksam auf all den kostbaren Sachen, aber ihre Gedanken waren bei dem Briefe in ihrer Tasche. Gwendoline bat Jutta, doch den Schmuck einmal anzulegen, aber diese schüttelte den Kopf.

„Nein, Mama. Ich weiß, daß die Frauen der Ravenaus diesen Schmuck stets zuerst an ihrem Hochzeitstage trugen."

Literarisches.

Herrliche Farben zaubert der Herbst jetzt an den Blättern hervor, und so wird auch die Frauenwelt erinnert, daß es jetzt Zeit ist, sich für die kommende Saison zu schmücken und sich neue Garderobe anzuschaffen. Praktischere und schönere Moden und bessere Unterhaltungs-Lektüre dürfte die Frauenwelt wohl nicht finden als in dem so beliebten, alle 14 Tage erscheinenden Moden- und Familienblatt **„Mode und Haus"**, welches für nur 1 Mk. pro Quartal ca. 240 Seiten reich illustrierten Text bietet. Die soeben erschienene, prachtvoll ausgestattete, mit zahlreichen Illustrationen versehene neue Quartalsnummer des über die ganze Erde verbreiteten Moden- und Familien-Journals „Mode und Haus" liegt uns vor. Was finden wir nicht alles in solcher Nummer! Es ist fast unglaublich! Wundervolle Moden-Genrebilder für Erwachsene wie für Kinder, dazu ein großer Gratis-Schnittbogen, Haus-, Gesellschafts- und Straßenkostüme, sowie Wäsche und naturgroße Handarbeiten; eine äußerst reichhaltige Belletristik, spannende Romane, Ratschläge über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratschläge, Humor, Musik, Aktuelle Bilder aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. „Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei **C. D. Flothos Buchhandlung.**

Salzuflen, 9. September. Ein Liebesdrama hat sich in der Schöninger Feldmark abgespielt. Dort wurden der 18 Jahre alte Techniker Willi Wasmus aus Rautenheim und die 17 Jahre alte Haustochter Martha Schneider aus Klein-Schöppenstedt mit schweren Schußwunden aufgefunden. Die beiden wurden nach dem Krankenhaus St. Marienberg bei Helmstedt überführt, wo der junge Mann seinen schweren Verletzungen erlag. Unglückliche Liebe soll die beiden jungen Menschen in den Tod getrieben haben.

Minden, 9. September. Heute fand hier der für den Ankauf warmblütiger volljähriger Reit- und Zugpferde angesetzte Remontemarkt statt. Es wurden der militärischen Remontekommission 159 Pferde vorgeführt, von denen 58 nach sorgfältiger Auswahl gekauft und gleich mit je 1000—1500 Mark bezahlt wurden.

Braunlage, 10. September. Die beiden jungen Leute, die im Verdacht stehen, den Gastwirt Schröder in Braunlage erschossen und beraubt zu haben, sind über Clausthal nach Osterode geflohen, wo sie sich in einem Geschäfte neu einkleiden wollten. Da der Geschäftsinhaber nicht dulden wollte, daß sie sich an Ort und Stelle einkleideten, kam es zu einem Streite, durch den die Polizei aufmerksam wurde. Diese wurde mit Schüssen empfangen; dabei wurde der Arbeiter Luchterhandt getötet und der Polizeibeamte Müller I leicht am Kopfe verletzt. Während es gelang, einen der Mörder festzunehmen, flüchtete der andere in das Hinterhaus, wo er sich verbarrikadierte und Schüsse abgab, die die Polizei erwiderte. Man legte schließlich Schwefel in das Haus, um den Verbrecher auszuräuchern. Als er sich an einem Fenster zeigte, schüttelte er drohend die Faust gegen seine Angreifer und jagte sich dann vor den Augen der nach vielen Hunderten zählenden Menge zwei Schüsse in die rechte Schläfe. Er wurde noch lebend von den Gendarmen arfgefunden, verstarb jedoch auf dem Transport nach dem Krankenhause. — Wie das „Stader Tageblatt" erfährt, handelt es sich um die Wilhelmsburger Sparkassenräuber, den 19 Jahre alten Kellner Fritz Hannemann und den 23 Jahre alten Diener Adolf Plog. (Siehe auch letzte Nachrichten.)

Löhne, 9. September. Reuiger Dieb. Ein hiesiger Eingesessener, dem vor einigen Tagen ein Geldbetrag von 300 Mark aus seiner Wohnung gestohlen wurde, erhielt heute die Hälfte des Betrages durch die Post von Minden aus ohne Angabe des Absenders zugesandt. Hoffentlich läßt der anscheinend von Gewissensbissen geplagte Dieb auch bald die andere Hälfte nachfolgen.

Celle, 10. September. Die Heideimker erleben eine Honigernte wie seit langen Jahren nicht. Das sonnige Wetter der letzten 14 Tage ist auch den Bienen trefflich zustatten gekommen. Die Körbe sind schwer mit Honig gefüllt und müssen vielfach mit der Heide unterhöhlt werden.

Dortmund, 10. September. Der Schlosser Hermann Meiniger stürzte sich heute Morgen aus der Höhe der Galerie des 3. Obergeschosses in den Lichtschacht des Gerichtsgefängnisses hinunter. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Münster, 8. September. Ein jugendlicher Straßenräuber, der heute Morgen einen Geistlichen um eine Gabe ansprach, entriß diesem, als er die Bitte erfüllen wollte, das Partemonnaie und ergriff die Flucht. Passanten, die sofort die Verfolgung aufnahmen, gelang es, den Flüchtling festzunehmen.

Aus aller Welt.

* Berlin, 10 September. Ein Einbrecher niedergeschossen. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr drangen drei Männer in die im Vorderhause des Grundstücks Lachmannstraße 2 belegene Wohnung des Kriminalschutzmanns Voß. Der Beamte erwachte und feuerte auf die Einbrecher drei Schüsse ab, die sämtlich den wohnungslosen Kontoristen Erich Hesse trafen. Hesse flüchtete mit seinen beiden Kumpanen, brach aber vor dem Grundstück Maybachufer 3 zusammen. Ein Schutzmann vom 11. Polizeirevier in Neukölln schaffte ihn mittels Kraftdroschke nach dem Krankenhause Am Urban, wo man feststellte, daß ihm je eine Kugel in die Brust, dem Unterleib und linken Unterschenkel gedrungen war. Sein Zustand ist ernst. Die beiden Kumpane wurden von Passanten am Kottbuser Damm festgehalten und nach der Wache des 86. Polizeireviers geführt. Hier entpuppten sie sich als der wohnungslose Schlächter Ignaz Kachel und der Tischler Valentin Wons, Immanuelkirchstraße 24 wohnhaft. Nach ihrer Vernehmung wurden sie der Kriminalpolizei übergeben.

* Bonn, 10. September. Aus Oberpleis wird gemeldet, daß in einem Steinbruch in gelbem Lehmboden winzig kleine Goldkörner gefunden worden seien und noch täglich gefunden werden. Man will jetzt wissenschaftlich untersuchen lassen, ob eine Anlage zur Goldgewinnung an dieser Stelle lohnend ist.

* Ronsdorf, 10. September. Das zweijährige Söhnchen des Landwirts Otto Flöth stürzte in einen Kessel mit siedendem Wasser und erlitt schwere Verbrühungen, denen es erlag.

* St. Gallen, 10. September. Die Gegend von Appenzell wird seit einiger Zeit von einer Räuberbande beunruhigt. Nachdem die Räuber bereits kürzlich in Schwendi ein ganzes Häuseranwesen durch Brandstiftung eingeäschert hatten, überfielen sie am Montag die Bewohner eines einsam gelegenen Hauses in der Gemeinde Gonter und beraubten sie der Barschaft. Die Räuber, die schwarz maskiert waren, hatten unter dem Vorwande um Einlaß gebeten, daß sie bei Tagesanbruch den nahen Kronberg besteigen wollten. Sie hatten die arglos Oeffnenden niedergeschlagen und waren nach der Tat geflüchtet.

* Mailand. Dienstag erschoß sich, wahrscheinlich infolge von Neurasthenie, in einem Park der 45 Jahre alte Präsident der italinieschen Versicherungsgesellschaft, Hermann Diez, geboren in Stuttgart.

* Almeria (Spanien), 10. September. Ein Mann und eine Frau, welche ein kleines Kind getötet hatten und sein warmes Blut zur Heilung eines Schwindsüchtigen verwenden wollten, sind gestern hingerichtet worden.

* Newyork, 11. September. Der Newyorker Bürgermeister Gaynor ist an Bord des With-Star-Dampfers Baltic auf hoher See an einem Herzschlag gestorben.

* Hamburg. Die Mörder der Frau Eggers in Moorfleht wurden in der Person des Schlächters Albers und seiner Mutter verhaftet. Polizeihunde haben die Spur ausfindig gemacht. Das Albersche Grundstück liegt unmittelbar neben dem der Frau Eggers.

* Duisburg, 9. September. Heute Nachmittag fand ein junger Mann im Duisburger Walde in der Nähe der Weddau die Leiche eines Mannes. Der Tote war vollständig unbekleidet. Der Kopf der Leiche fehlte und der Körper war bereits in Verwesung übergegangen. Die bisher angestellten Ermittelungen der Kriminalpolizei weisen auf ein vor längerer Zeit verübtes Verbrechen hin.

* Helgoland, 9. September. Der Bergungsdampfer „Albatros" brachte an Land vom Wrack des Torpedobootes S 178 ein guterhaltenes großes Torpedolanzierrohr mit Torpedo und einen guterhaltenen Scheinwerfer, bei dem der Spiegel noch heil war.

* Görlitz, 10. September. Heute wurde der Rentmeister Köhler aus Lindenau verhaftet, der den Fürsten Lynar durch Wechselfälschungen und Unterschlagungen um mehr als 600 000 Mark geschädigt hat.

* Lübeck, 10. September. Zu dem Hofbesitzer D. in Stemshorn, der gerade beim Dreschen des Roggens beschäftigt war, kommt der Kaminfeger und will dessen Kamin reinigen. Der Besitzer erklärt ihm, er könne jetzt nicht fegen lassen, da sonst Ruß in sein Korn komme, und es wäre alsdann nicht möglich, dasselbe als Brotkorn zu verwenden. Der Kaminfeger soll aber dennoch darauf bestanden haben, zu fegen, worauf der unbesonnene Besitzer, der vielleicht wer weiß wie sehr gereizt worden ist, einen Gegenstand ergreift und den Kaminfeger einen Schlag an den Kopf versetzt, so daß dieser tot niedersinkt.

* Paris, 10. September. Vor einem hiesigen Postamt sollten am Dienstag zwei Fälscher von Postanweisungen verhaftet werden. Die beiden setzten aber ihrer Verhaftung so entschiedenen Widerstand entgegen, daß die Polizei ihre Flucht nicht verhindern konnte. Erst einigen beherzten Leuten gelang es, die Verbrecher, die in dem Handgemenge verwundet worden waren, festzuhalten und der Polizei zu übergeben.

* Amsterdam, 10. September. Gestern Abend brach im Hafenquais eine Feuersbrunst in einem Hafenspeicher aus, in dem Tabak, Kaffee und andere Kolonialwaren lagen. Der größte Teil des Gebäudes ist durch das Feuer zerstört worden, das noch andauert. Die Verluste sind noch nicht festgestellt. Der Schaden ist sehr groß.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Der Raubmord in Braunlage.

Braunlage, 12. Septbr. Zu dem Raubmord an dem Gastwirt Schröder ist noch zu berichten: Das Gerücht, wonach die beiden Mörder Schröders auch die Sparkassenräuber sind, die sich des Raub- und Mordversuches in Wilhelmsburg bei Hamburg schuldig gemacht haben, bestätigt sich nunmehr. Es ist dies der Kellner Fritz Albert Hannemann, geboren am 11. Juni 1894 in Wiesenau, Kreis Dirschau, und der Diener Karl Ernst August Adolf Plog, geboren am 7. Februar 1890 zu Peine. Hannemann ist der, welcher bei dem Kampfe mit den Verfolgern sein Leben einbüßte; Plog derjenige, der verhaftet werden konnte.

Serbische Metzeleien.

Wien, 12. September. Die „Alb. Korresp." meldet aus Djakova, die serbischen Behörden hätten die Häuptlinge von Drenis, im ganzen 7 Mann und weitere 18 Personen festnehmen und nach Katschanik bringen lassen. Boten, die von dort hier angelangt seien, berichten, daß sämtliche Verhafteten von den Serben hingerichtet worden seien. In Taravi wurde der Sohn eines angesehenen Albaniers Vesel Bekes von serbischen Soldaten erschossen. Nachts ermordeten sie die übrigen 3 Söhne. An die provisorische Regierung in Valona sind ausführliche Berichte gesandt worden.

Die Wiederherstellung der Monarchie in Portugal?

Madrid, 12. Septbr. Wie aus Portugal gemeldet wird, zeigen sich die Republikaner sehr erregt über die Nachrichten, welche in den ausländischen Blättern erschienen sind, denen zufolge die Häuser Hohenzollern und Braganza darüber einig seien, die Monarchie in Portugal wiederherzustellen.

Vom Zuge überfahren.

Hannover, 12. September. Der Bäckermeister Westendorf aus Linden unternahm gestern Nachmittag mit seiner Frau und einer bekannten Familie eine Deistertour nach Nienstedt. Hier besuchte man den Holzlieferanten Hücker, der sich erbot, seine Gäste am Abend mit seinem Fuhrwerk nach dem Bahnhof Egestorf zu fahren. Bei der Eisenbahnüberfahrt in Egestorf wurde das Fuhrwerk plötzlich von einem herannahenden Zuge erfaßt und überfahren. Westendorf und sein Freund wurden beide getötet, der Holzlieferant Hücker erlitt einen Oberschenkelbruch, während die beiden Frauen anscheinend mit geringen Verletzungen davongekommen sein sollen.

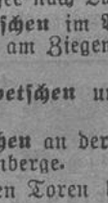
70 000 Dollar im Zuge gestohlen.

Newyork, 12. Septbr. Auf der Strecke Jersey-City nach Havanna wurden aus dem Geldschrank des Zuges, der auf der Strecke verkehrt, 70 000 Dollar in der Nacht zum Dienstag gestohlen. Das Geld befand sich in zwei verschiedenen Paketen. Bei Ankunft des Zuges in Havanna waren die Pakete anscheinend noch vollkommen intakt. Als man aber genauer nachsah, entdeckte man, daß sie leer waren.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
11. Sept. 7 U. V.	748	9	Veränderlich	Zunehmende Bewölkung, strichweise etwas Regen, milde.
12. „ 7 U. V.	746	7	Nebel	

Sehmackhaftes Gemüse erzielen Sie mit einigen Tropfen **MAGGI's Würze.**



Erst beim Anrichten beifügen.

„MAGGI's gute, sparsame Küche".

Wahl des Ausschusses u. der Ersatzmänner der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Bezirk der Stadt und des Amtes Höxter.

Die Wahlen finden statt:

für die Versicherten:

am Sonnabend, 25. Oktober 1913, von 8—10 Uhr Abends

für die Arbeitgeber:

am Sonntag, 26. Oktober 1913, Nachm. von 3—4 Uhr.

Das Wahllokal ist der große Saal im Hotel **„Reichspost".**

Es sind zu wählen von den volljährigen Versicherten 40 Vertreter und 40 Ersatzmänner, von den volljährigen Arbeitgebern 20 Vertreter und 20 Ersatzmänner.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtig Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Versicherungspflichtige beschäftigen, andernfalls zu den Versicherten. Für die Wählbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Nicht wählbar sind Mitglieder einer Behörde, welche Aufsichtsbefugnisse über die Kasse hat.

Die Arbeitgeber führen für je angefangene 10 versicherungspflichtig Beschäftigten eine Stimme.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.

Weder wählbar noch wahlberechtigt sind die Arbeitgeber unständig Beschäftigter als solche und Arbeitgeber, die nur Dienstboten beschäftigen; ferner Versicherungspflichtige, die Mitglieder einer Ersatzkasse sind, und deren eigene Rechte und Pflichten auf ihren Antrag ruhen.

Wählbar sind nur volljährige Deutsche. Nicht wählbar ist

1. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
2. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Die Wahlen sind geheim; gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wahlberechtigten werden hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen bei dem Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse mit dem Hinweis **aufgefordert,** daß nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt werden, die spätestens **4 Wochen vor dem Wahltag** eingereicht sind.

Sofern die Wahlberechtigten bis zu dem festgesetzten Tage keinen Wahlvorschlag eingereicht haben, wird ein solcher von dem Vorstande aufgestellt.

Die Wahlvorschläge sind unter genauer Beachtung der nachstehenden Vorschriften der Satzung und der Wahlordnung getrennt für Arbeitgeber und Versicherte.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens je 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe unterzeichnet sein unter Angabe von Vornamen, Beruf und Wohnung. Unterzeichnet ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlag, so wird sein Name nur auf dem zuerst eingereichten Wahlvorschlage gezählt und auf den übrigen Vorschlägen gestrichen. Sind mehrere Wahlvorschläge, die von demselben Wahlberechtigten unterzeichnet sind, gleichzeitig eingereicht, so gilt die Unterschrift auf demjenigen Wahlvorschlage, welchen der Unterzeichner binnen einer ihm gesetzten Frist von höchstens 2 Tagen bestimmt. Unterläßt dies der Unterzeichner, so entscheidet das Los.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens so viel Bewerber benennen, als Vertreter im Wahlbezirke zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt und nach Familien- und Vornamen, Beruf und Wohnung, Straße und Hausnummer zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlages und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, den Vorstand die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Verbundene Wahlvorschläge werden nicht zugelassen.

Etwaige Anstände bei Prüfung der Wahlvorschläge werden dem Wahlvorschlagsvertreter mitgeteilt. Die Anstände müssen spätestens 2 Wochen vor dem Wahltag beseitigt sein. Bis dahin können auch Wahlvorschläge zurückgenommen werden.

Die Wahlvorschläge sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden, oder wenn sie nicht mit den erforderlichen Unterschriften versehen, oder wenn die Bewerber nicht in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sind, es sei denn, daß die Mängel rechtzeitig beseitigt werden.

Die Stimmabgabe ist an die eingereichten und zugelassenen Wahlvorschläge gebunden.

Die Wählerlisten können bei der Geschäftsstelle der allgemeinen Ortskrankenkasse vom 13. September bis 27. September d. Js. werktäglich von 10—1 Uhr, die zugelassenen Wahlvorschläge vom 27. Septbr. dieses Jahres ab dortselbst zu derselben Zeit von den Wählern eingesehen werden.

Etwaige **Einsprüche gegen** die Richtigkeit der **Wählerlisten** sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstande einzulegen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Wahlausschuß befugt ist, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber insbesondere Quittungskarte für die Invalidenversicherung zur Wahlhandlung mitzubringen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt.

Höxter, den 12. September 1913.

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt und des Amtes Höxter.
Werner Rose, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die städtischen Obstverkäufe

finden an folgenden Tagen statt:

Sonnabend, 13. d. Mts., Morgens 8 Uhr: Chaussee nach Lüttmarsen.

Montag, 15. d. Mts., Morgens 8½ Uhr: **Zwetschen** im Brückfelde am Exerzierplatze. — 10 Uhr: **Zwetschen** am Ziegenberge im Holzwege.

Dienstag, 16. d. Mts., Morgens 8½ Uhr: **Zwetschen** unter dem Felsenkeller.

Mittwoch, 17. d. Mts., Morgens 9 Uhr: **Zwetschen** an der Albaxer Chaussee. — 11 Uhr: **Zwetschen** am Bielenberge.

Sammelplätze der Käufer an den betreffenden Toren bezw. an Ort und Stelle.

Höxter, den 12. September 1913.

Die Stadtkasse.
Paul, Rendant.

Bekanntmachung

Auf Grund des Artikels 40 der zum Einkommensteuergesetz ergangenen Ausführungs-Anweisung vom 25. Juli 1906 bestimmen wir hiermit, daß die gemäß § 22 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 für das Steuerjahr 1914 vorgeschriebene Personenstandsaufnahme

am 16. Oktober 1913

ihren Anfang zu nehmen hat.

Minden, 4. Sept. 1913.

Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Scheuermann.

Bekanntmachung.

Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Arbeiters **Johannes Riepe** Nr. 60 und der Witwe **Heinrich Johänning** in Würgassen ist erloschen.

Beverungen, 10. Sept. 1913.

Der Amtmann.
Kreiß.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Ackerers **Franz Schlüter** in Blankenau ist die Rotlaufseuche erloschen.

Beverungen, 9. Sept. 1913.

Der Amtmann.
Kreiß.

Land-Verpachtung.

Samstag, 13. Sept. 1913,
Abends 6 Uhr,
sollen im Auftrage der Frau Wwe. **W. Berwohlt**

circa 3 Morgen gutes Ackerland,

vorn am Bielenberge bei Schmidts Zementfabrik belegen, im ganzen oder geteilt, an Ort und Stelle meistbietend auf 9 Jahre verpachtet werden. Sammelplatz bei Schmidts Zementfabrik.

Jürgens.

Land-Verpachtung.

Samstag, 13. Sept. 1913,
Abends 6½ Uhr,
sollen

4 Morgen gutes Ackerland,

vom Plane der Frau Witwe **F. Manegold** hierselbst, im Petrifelde beim Schlachthause belegen, auf 5 Jahre meistbietend an Ort u. Stelle verpachtet werden. Sammelplatz bei den Wittrockschen Gärten.

Jürgens.

Bildschön

macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, und weißer, schöner **Teint**. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei:
G. Freytag, W. Drüner, W. Maull, H. Manegold, Ludwig Kirchhoff.

Das selbsttätige **Waschmittel** heisst **Persil** Der grosse Erfolg!

Henkel's Bleich-Soda

Lauchstädter Mineralbrunnen
seit 200 Jahren glänzende Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Zucker, Nieren- und Blasenleiden, Blut- und Nervenkrankheiten, Frauenleiden.**
Flasche **50** Pfg. ohne Glas.
Zu einer Kur genügen 25—30 Flaschen.
Drogerie ***W. Drüner.***

Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.



1 kleines Haus

mit **Garten** zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe und Lage unter Nr. **949** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Central-Theater.

Programm für Sonnabend und Sonntag.

Sonnabend Anfang Abends 8 Uhr, Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Vicovara**, interessante Naturaufnahme.
2. **Alte Liebe rostet nicht**, eine originelle Humoreske.
3. **Ein Freundschaftsdienst**, ein sinniges Lebensbild.
4. **Pathé-Journal.**
5. **Einlagen:**
   Maiblüten. Wie Toto die Miete eintreibt.
   Der Landarzt.
6. **Extra-Einlage:**

Die Champagner-Else.

Drama in 2 Akten aus dem Weltstadt-Leben.

Dilettanten-Klub Höxter.

Sonntag, 14. September, im Hotel „Reichspost"
Aufführung:

Desertiert.

Tragödie aus der französischen Fremdenlegion.

Lüchtringen.

Gasthaus „Zum Solling"
(früher Haselhorst).
Sonntag, 14. September 1913
Grosser Ball.
Saal * Kegelbahn * Garten
alles neu renoviert.
Entrée frei. Tanzkarte 50 Pfg.
Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Stadtkapelle in Höxter.
Jetziger Inhaber **Th. Weinrath.**

Benno Lipper
Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.
HÖXTER, Markt 4.
Fernspr. 195.

Die am **1. Oktober cr.** fälligen

Kupons

löse ich bereits von heute ab kostenlos ein.

Als billige, ***mündelsichere*** Kapitalsanlage empfehle ich

4% Ostpreussische Provinzial-Anleihe
à 92.— %

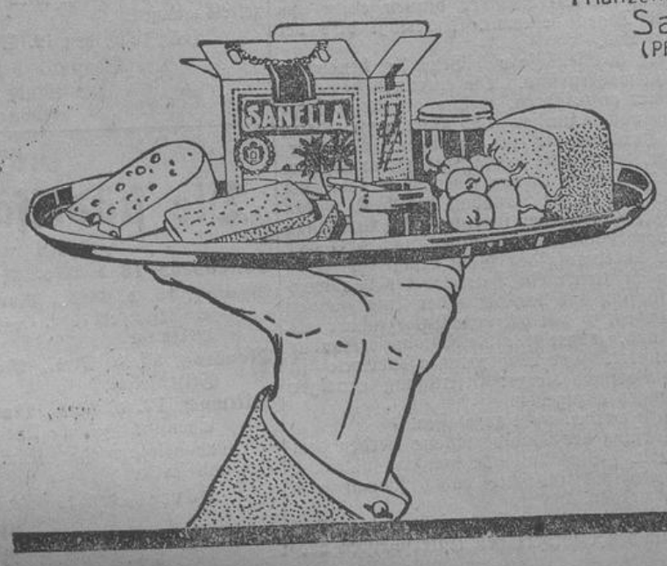
in Stücken von Mk. **5000, 2000, 1000, 500, 200, 100.**

M. Weissenstein, Bankgeschäft,
Höxter und Steinheim.

Spezial-Damen-Friseur-Geschäft
Frau Gust. Brinkmann.
Tonangebend für die neuesten Haarmoden und Haarschmuck.
Elegante Einzelkabinen.
Frisieren, Kopfwaschen, Ondulation, Manicuren, Haarfärben, Bleichen.
Gegen Haarausfall
Spezial-Haarkur Prof. Lassar.



Kein feines Frühstück ohne Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine Sanella (Pfd 90 Pfg.)



Lüchtringen.

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. d. Mts. findet große

Volksbelustigung

statt. Zur gefälligen Benutzung von **Bauermeisters Karussell u. der Schießhalle** ladet freundl. ein

E. Bauermeister.

Zu der am **Sonntag, 14. Sept.** in **Ovenhausen** im **Müllerschen** Saale stattfindenden

Rekruten-Abschiedsfeier

laden freundlichst ein
Die scheidenden Rekruten.

Blaukreuzverein.

Sonntag, 14. Sept. 1913, 8 Uhr.

Garten- u. Gebirgswagen auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Brettereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder 2c., in allen Größen am Lager bei
C. Engelke sen., Stellmachermstr., **Höxter,** Pavenstraße 5.

Künzel's flüssiger **Zahnkitt** à Fl. 50 Pfg. zum schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empfiehlt **H. Manegold.**

Flechtenkranke
aller Art, b. Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. und geschw. Beinen, Magenleiden, teile ich jed. gern mit, wie sich jeder selbst davon befreit.
Frau **A. Stricker,** Brackwede 106, Niederstraße 108.

Goldfische
Laubfrösche, Schildkröten
usw. empfiehlt
L. Koch, zoolog. Handlung,
Holzminden, Böntalstr. 22.

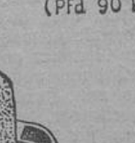
Damen- oder Herren-Handschrift,

flott, schön, für Arbeit zu Hause gesucht. Gefl. Off. eigenhändig geschrieben unter **„Flotte Handschrift"** an die Exped. d. Bl.

Verloren

auf dem Wege nach Corvey oder bei Besichtigung der Kirche u. des Schlosses, evtl. auch in der Stadt, ein **goldenes Filigran-Armband** am Mittwoch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Bäckermeister **Alb. Freise** abzugeben.

In Höxter baufähiges
Grundstück
von etwa ½ Morgen oder kleineres **Einfamilienhaus** mit entsprechendem Garten **gegen bar zu kaufen gesucht.**
Näh. in der Exped. d. Bl. 1953



Wachsamer **Haushund** zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1950

Laden

Albaxer-Str. Nr. 5 sofort, desgl. mit Wohnung Alb.-Str. 1b z 1. Okt. zu vermieten.
Ernst Gockel,
Baugeschäft.

Ich suche auf sofort ein junges, **kräftiges Mädchen.**
Frau Baumeister Niemann

Gesucht zum 15. Sept. von einzelnen Herrn
2 unmöbl. Zimmer.
Angebote mit Preisangabe an
Lohmann, Lübeck,
Brömbsenstr. 2.

Hôtel „Berliner Hof."

Ausschank u. Siphon-Vertrieb
von Herm. Krekeler helles
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: echt Pilsener Urquell. ::

Herbstsaaten!

Wer Getreide mit kräftigem Halm ohne Lagerschaden auch bei schwerem Regen und gutes backfähiges Korn bei reichlicher Ernte erzielen will, der dünge mit Peru-Guano. Um vollwertige Ware zu erhalten, verlange man beim Einkauf ausdrücklich

Ohlendorff's „Füllhornmarke".



Preis Mk. **6 50.**
Der Apparat passt in jeden Einkochtopf.

Arndts Fruchtsaft-Koch-Apparat

vereinigt bei **grösster Ergiebigkeit** an **Saft einfachste Handhabung** mit **grosser Billigkeit.**

Einkochgläser

mit übergreifendem Deckel kosten fertig zum Gebrauch:

½	¾	1	1½ Liter
35	**40**	**45**	**55** Pfg.



Einkoch-Apparate mit Thermometer 10 Mk.
Sämtliche Einzelteile sind vorrätig.
Carl Schæfer.

Lehrmädchen
per 1. Oktober gesucht.
Benno Lipper.

Dienstmädchen
für Haus u. Küche zu sofort gesucht.
Corveyer Allee 10.

Zwei bis drei junge **Mädchen**
werden gegen guten Lohn noch eingestellt
„Frauenglück"
Sanitäre Großwäscherei
Wilh. Ahaus.

Lehrerin sucht möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Offerten unter S. 952 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleine, bessere Wohnung,
3 Räume, zu November oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. **951** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Mein an der Fuhlenstraße belegenes
Wohnhaus
beabsichtige ich zu verkaufen.
Kauflustige wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Friedrich Schwabe.

Dankesagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode und Begräbnis meines lieben Mannes sage innigen Dank

Höxter, 11. Sept. 1913

Frau Theodore Freise.

Gesucht zum 1. Okt oder später nach auswärts ein fleißiges, tücht.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Näheres zu erfahren
E. Arntz, Gummifabrik.

Zu mieten gesucht
für einige Monate
trockener abgeschlossener Raum
ca. 30 qm Grundfläche
zur Lagerung von Mobilien. Angebote mit Preis an Spedit. **Rux.**

Drucksachen
für jeden Bedarf
in sauberer Ausführung
liefert
C. D. Flothos Buchdruckerei.



Mineralwasser
aller Art, frische Füllungen, bei **W. Drüner,** Drogerie.
Fernsprecher 289.

Standesamt der Stadt Höxter.
Sterbefälle: Metzgermeister Louis Freise 68 J. 10 M. 11 T. alt.